

Stadt der Astronomen seit Jahrhunderten

Buch des Jenaers Reinhard Schielicke

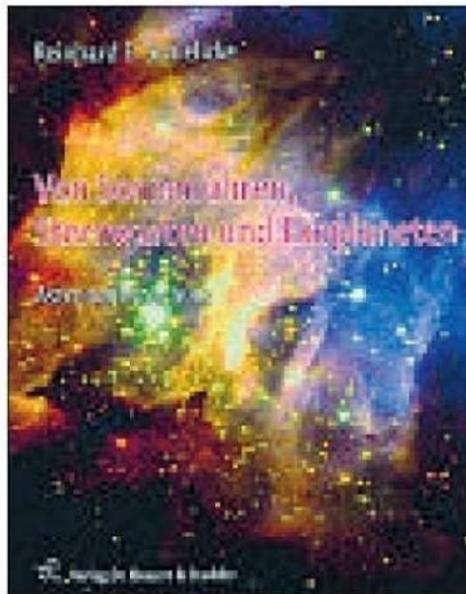
Jena (OTZ). Einen Astronauten hat Jena zwar noch nicht hervorgebracht, aber die Stadt ist dennoch zahlreich am Firmament vertreten. So trägt ein Zwergplanet seit 1906 den Namen „Jena“, und ein Mondkrater mit dem Durchmesser von 66 Kilometern wurde nach Ernst Abbe benannt. Ein anderer Krater auf dem Erdtrabanten erinnert an den Jenaer Astronomen Erhard Weigel.

Nachlesen lässt sich das im Band „Von Sonnenuhren, Sternwarten

und Exoplaneten“, der im Untertitel „Astronomie in Jena“ heißt. Verfasser ist Reinhard E. Schielicke, seit 1959 Mitarbeiter des Astrophysikalischen Instituts und der Universitätssternwarte Jena und damit ausgewiesener Kenner der Materie.

Beginnend mit den zwei Sonnenuhren an der Stadtkirche, die vor dem Jahr 1442 angebracht wurden, spannt der Autor den Bogen bis in unsere Zeit. Dabei belegt Schielicke detailliert, dass

die Astronomie in Jena seit über 450 Jahren ununterbrochen in Lehre und Forschung vertreten ist. „Mit dieser Tradition steht Jena einzigartig in Mitteleuropa da“, sagt der Autor.



Der Titel des Astrobooks

Im ausgehenden Mittelalter begannen die Mathematiker, sich wissenschaftlich mit Astronomie zu befassen. Ausgehend von Fragen, die noch unverkennbar mit astrologischen Deutungen des Sternhimmels verknüpft waren, mauserte sich die Astro-

nomie zu einer ernstzunehmenden wissenschaftlichen Disziplin. Schielicke stellt die Akteure vor, von Michael Stifel, der 1548 nach Jena kam, bis zu Ralph Neuhäuser, dem aktuellen Direktor des Astrophysikalischen Instituts und der Uni-Sternwarte.

Der reich gebildete im Jenaer Verlag Dr. Bussert & Stadeler erschienene Band (24,90 Euro) ist ein lesenswerter Beitrag zum 450. Jubiläum der Universität (ISBN: 978-3-932906-80-0).